

# Kokoro no michi

## Der Weg des Herzens - eine Alaska/natsumi produktion

Von Alaska

### Kapitel 3: ohne Titel

#### Kapitel 3

Akuma starrte ihn überrascht an, mit so einer Offenbarung hatte er nicht gerechnet. Sein Blick sprang immer zwischen Satoshis linkem und rechtem Auge hin und her, um sie zu vergleichen, da die unterschiedliche Farbe eine gewisse Faszination auf Akuma ausübte. Auf seiner Stirn bildeten sich kleine Falten des Erstaunens und er legte den Kopf leicht schief. Ohne es richtig zu bemerken, bohrte sich sein Blick in den des Anderen und er musste unwillkürlich grinsen.

"Du hast ein blaues und ein grünes Auge?"

"Jaa~ ...", glücklich schien sein Ausdruck nicht gerade zu sein und auch dieser durchbohrende Blick Akumas machte ihn etwas nervös, so dass er seinem Blick wieder auswich, dabei ins Leere starrend.

"Ich mag meine Augen nicht...deswegen die Kontaktlinse..", murmelte er nur leise, darauf hoffend, dass er sich in Akuma nicht doch getäuscht hatte.

Dieser hob eine Hand, um Satoshis Gesicht sanft, aber bestimmt, zu sich zu drehen, so dass dem Anderen nichts anderes übrig blieb als ihn anzusehen. Er musterte die beiden Farben noch mal kurz.

"Du solltest es nicht verstecken.", sagte er in einem nachdenklichen Ton. "Ich finde, es sieht schön aus, es macht dich zu etwas Besonderem. Außerdem nimmt die Kontaktlinse deinem Auge den Glanz und das ist doch schade. Du hast nämlich wirklich schöne Augen, Toshi." Er lächelte den Anderen liebevoll an und strich ihm über die Wange.

Überrascht die Augen etwas weiter öffnend, blickte er Akuma nur stumm an und hoffte, dass dieser nun nicht sein wildklopfendes Herz hörte, welches aufgeregt gegen den Brustkorb hämmerte.

"Da wärst du der Erste, der sie schön findet..." Satoshi schluckte seine Nervosität runter, musste aber Akumas Lächeln automatisch ein zaghaftes Lächeln entgegenbringen und lehnte sich leicht mit der Wange an die streichelnde Hand, die seine Unsicherheit wegstreichen zu wollen schien.

"Ich mag halt ausgefallene Dinge, die nicht jeder hat. Das verleiht dem Ganzen einen

gewissen Reiz. Wie reagieren denn die Leute sonst, wenn sie es erfahren?", fragte er, während sein Daumen die Liebkosungen nicht unterbrach und über Satoshis weiche Haut fuhr, dabei durchströmten ihn kleine warme Wellen wie elektrische Impulse.  
<<Wie kann er nur denken, dass es nicht schön ist?>>

Sein Lächeln verschwand für einen Augenblick, als er kurz den Kopf schüttelte, sich wohl selbst dabei ermahnd es nicht zu verlieren und legte wieder ein überspieltes Grinsen auf seine Lippen.

"Naja...nicht so wie du, jedenfalls..."

Diese kleinen Berührungen verursachten eine Gänsehaut, die seinen Rücken hoch krabbelte und zeitgleich breitete sich ein warmer Schauer in seinem Magen aus, füllte damit jedes Eck im Herzen, ehe er nach der streichelnden Hand griff.

"Warum tust du das? Warum versuchst du zu überspielen, was du wirklich empfindest?" Akuma nahm seine Hand nicht von Satoshi weg, sondern wartete, was dieser tun würde. Er wollte dem Anderen nichts aufzwingen, schon gar nicht, nachdem dieser ihm das Vertrauen entgegen gebracht und ihm sein Geheimnis offenbart hatte. Sobald Satoshi negativ auf seine Geste reagieren würde, würde Akuma es sofort unterbinden, selbst wenn er dies gar nicht wollte.

Sein Grinsen zerbrach allmählich auf seinen Lippen, Stück für Stück, als sein Ausdruck nur mehr ungewohnt traurig schien.

"Weil ich mit diesem 'Ich' besser zurecht komme, als mit meinem wahren??...", antwortete dieser leise und blickte zur Seite, selbst erstaunt darüber, was er eben von sich gab.

Akuma dachte einen Moment über das eben Gehörte nach. Das konnte unmöglich alles sein, das erkannte man schon in den traurigen Augen.

<<Was hat er noch zu verbergen, was ihn so bedrückt und ihn unglücklich macht?>>

"Und was ist an deinem wahren Ich so kompliziert, dass du damit nicht zurecht kommst? Denn was ich bis jetzt von dir kenne, ist doch sehr liebenswürdig." Er streichelte wieder über die weiche Haut des Mannes und wartete, was passieren würde.

"Das...das ist falsch...wie alles an mir..", murmelte er und schüttelte leicht den Kopf...langsam wurde er sich wieder bewusst, welche Illusion er für die anderen Menschen aufgebaut hatte, um sich zu schützen.

<<~alles an dir ist falsch...sogar deine Augen sind nicht normal...es ist sogar falsch, dass ich dich meinen Sohn nenne...du bist ja noch nicht mal mein Sohn...wie kann man jemals so einen Menschen lieben...~meine Gefühle sind auch falsch...das sieht man schon daran, dass ich diesen Mann vor mir begehrend finde...>>

<<Das einzig Falsche an dir ist, dass du noch angezogen bist>>, schoss es ihm durch den Kopf.

<<AKUMA! BLEIB BEI DER SACHE!!>>, schalt er sich sofort. Ohne ein Wort stand er auf, zog Satoshi mit sich durch den Raum und stellte ihn vor seinen Ganz-Körper-Spiegel, damit er sich ansehen konnte. Er selbst platzierte sich hinter ihm und sah freundlich über seine Schulter.

"Also, ich sehe eigentlich nichts Falsches. Du hast einen gesunden Körper, jedenfalls

sieht er so aus..."

<<Fang nicht schon wieder damit an!>>, mahnte ihn die kleine Stimme in seinem Kopf. "Du tröstest einen wildfremden Mann und hörst ihm zu...was ist daran falsch? Und wer hat dir überhaupt diesen Schwachsinn eingeredet?"

Er musterte sich kritisch im Spiegel, wandte seinen Blick aber sofort wieder ab und drehte sich zu Akuma um, der ihm plötzlich so nahe war, dass er sogar dessen Atem auf seiner Haut spüren konnte.

"Akuma...ich..." Er blickte ihn unsicher an, aufgereggt zugleich, da sein warmer Atem ihn zu kitzeln drohte.

"Das ist kompliziert..." Seine Stimme wieder findend, blickte er an Akuma vorbei, fixierte dort einen Punkt, an dem er sich festhalten wollte.

Er sah ihm fest in die Augen und legte die Hände auf seine Schulter.

"Es ist kompliziert, wenn du davor wegrennst und versuchst allein damit, was auch immer es ist, klar zu kommen." Akuma wusste, wovon er sprach. Auch wenn er heute Abend zusammengebrochen war und von seiner Vergangenheit übermannt wurde, hatte er sich bis jetzt nicht unterkriegen lassen. Er wollte nicht an dem kaputt gehen, was er erlitten hatte und wartete nur auf den Menschen, der ihm half die letzten Wunden zu heilen.

"Weißt du, ich war schon immer recht gut im Lösen komplizierter Dinge...", begann er und ein sanftes Lächeln umspielte seine Lippen. Er war sich der Nähe Satoshis mehr als bewusst, zwang sich jedoch an etwas Anderes zu denken, doch der süße Duft, der von dem Mann ausging, machte dies zu einem Ding der Unmöglichkeit.

Er kam sich eigentlich schon recht dämlich vor...weshalb waren sie eigentlich in seine Wohnung gegangen? Wohl, dass er Akuma trösten konnte, oder?...Und wer stand nun da wie ein Häufchen Elend vor der Person, die eigentlich getröstet werden sollte? Er selbst...es war einfach nur lächerlich, nicht einmal das konnte Satoshi richtig.

Er blickte in diese bernsteinfarbenen Augen vor sich, die ihn so liebevoll anblickten, ihm das Gefühl gaben, nicht allein auf dieser Welt zu sein und ihm helfen zu wollen, als er leicht den Kopf schüttelte.

"Im Gegensatz zu deiner Vergangenheit, ist meine recht Banane...", gab er kurz grinsend zurück, als sein aufgespieltes 'Ich' kurz durchschimmerte, um die Fassade, die er sich aufgebaut hatte, nicht zu zerbrechen...

"Hör auf damit!", knurrte Akuma und seine Augen blitzten ärgerlich auf.

"Hör auf, dich oder deine Vergangenheit mit diesem aufgesetzten Grinsen zu überspielen. Du würdest dich wohl kaum hinter einer Kontaktlinse 'verstecken', wenn es nicht etwas wäre, das dir mehr zu schaffen macht, als du dir eingestehen willst." Er verstärkte den Druck um Satoshis Schultern ohne es zu merken. Vergessen war all sein Kummer um den Tod seiner Eltern, denn nun gab ihm die Erinnerung an sie eher Kraft; seine Mutter hatte ihm immer gesagt, er solle den Menschen zu hören und hinter die Fassade blicken. Sie hatte ihm gezeigt, dass es wichtig war für andere Menschen da zu sein und genau das hatte Akuma jetzt vor.

Seine Augenbrauen wanderten leicht nach unten, in seinem Kopf klingelten sämtliche Alarmglocken, als er seinen Blick wieder abwandte, und nur den Druck auf seinen Schultern spüren konnte.

"Lass mich los..." Er streifte eine Hand, die auf seiner Schulter lag, ab und sah schließlich zu Akuma, nun mit einer gänzlich zerbröckelten Fassade, denn von einem Grinsen war keine Spur mehr, nur ein trauriger Ausdruck in den Augen funkelte Akuma entgegen...ein Ausdruck, der ihm genau das Gegenteil mitteilte von dem, was er die ganze Zeit den Anderen weismachte...er konnte nicht einmal mehr die Kraft für sein falsches angelerntes Lächeln aufbringen.

Er ließ seine Hände sinken und musterte Satoshi enttäuscht. Akuma hatte nicht die Absicht ihn zu bedrängen, weshalb er sich umdrehte und zum Sofa zurück ging.

"Wie du willst. Ich wollte dir nur verständlich machen, dass du nicht allein bist. Komm setzen wir uns wieder." Es tat ihm weh den Schwarzhhaarigen so zu sehen und er hätte ihn am Liebsten in die Arme geschlossen, als er diesen unendlich traurigen Ausdruck gesehen hatte, doch wagte Akuma es nicht und der Andere hatte ihn schließlich auch deutlich in seine Schranken gewiesen. Sein Magen verkrampfte sich und plötzlich fiel ihm auf wie kalt es doch eigentlich war, zu mal er nicht sonderlich warm angezogen war. Aber im Grunde fehlte ihm die Körperwärme Satoshis.

Doch Akuma beschloss nicht mehr so überstürzt zu handeln, sondern Satoshi den nächsten Schritt machen zu lassen.

"Tut mir leid...dass ich dich so angefahren habe...das wollt ich nicht." Er rieb sich leise aufseufzend die Stirn und setzte sich wieder auf die Couch, die er schon lieb gewonnen hatte. Wie konnte er den Anderen auch einfach so abweisen? Wo er ihm doch nur helfen wollte...er wollte seine Hilfe, ja...er wollte sie wirklich...aber sobald ihm jemand zu nahe kam, klickte seine Vernunft aus und zum Schluss war er dann doch wieder alleine...er hatte sie alle vertrieben, alle, die bereit waren, ihm zu helfen, oder es zumindest gesagt haben...

<<Ich will nicht, dass du einer von ihnen wirst, die es zwar sagen...aber es dann doch nicht tun...>>

Er suchte den Blick des Anderen...zum ersten Mal...wollte in die bernsteinfarbenen Augen sehen, unter deren Blicke er sich anfang geborgen zu fühlen.

Akuma lächelte sanft und schenkte Satoshi einen beruhigenden Blick, um ihm zu zeigen, dass er nicht böse war.

"Schon gut...ich bin manchmal vielleicht etwas stürmisch. Aber weißt du, ich seh es nicht gerne, wenn sich Leute, die ich mag, selbst zerstören. Ich will dir ja nur helfen...und ich sollte dich warnen...ich kann sehr hartnäckig sein.", fügte er grinsend hinzu. Akuma legte Satoshi eine Hand auf den Arm und drückte ihn aufmunternd.

"Also? Möchtest du mir vielleicht doch erzählen, was dir so zusetzt?"

"Was mir so zusetzt?...das bin wohl ich selber...", lächelte er traurig und tauchte gleichzeitig in diese auf ihn schon fast beruhigend wirkenden Augen, die ihn liebevoll anfunkelten.

"Es mag zwar blöd klingen, aber...", er stockte kurz, schien die richtigen Worte zu suchen und seine Augen wandten sich hektisch von einer Seite zur anderen, als ob er dort die Antwort ablesen könnte, "in meiner Kindheit hab ich immer nur gehört, dass man ein Kind wie mich nicht lieben kann...ich war das schwarze Schaf, was weiß ich, der Außenseiter in der Familie...besonders mein Vater warf mir das immer vor...eigentlich war er nicht mal mein richtiger Vater..." Unwillkürlich griff er auf sein Nietearmband, dass als nettes Accessoire zu dienen schien und strich über das

sanfte Leder.

Ein furchtbarer Gedanke huschte durch Akumas Kopf, als er das sah und er guckte den Anderen entsetzt an.

"Das muss doch einen Grund gehabt haben...ich meine, warum? Man erzählt einem Kind doch nicht so grausame Dinge..." Er schüttelte verständnislos den Kopf, nicht verstehend, wie man so etwas einem Kind antun konnte, doch langsam begriff er, warum sich sein Gegenüber so seltsam verhielt. Ungeduldig wartete Akuma darauf, dass Satoshi weiter erzählte, damit sich sein schrecklicher Verdacht vielleicht doch noch als ein Hirngespinnst herausstellte.

"Ehrlich gesagt...ist der Grund recht blamabel...", meinte Satoshi rau und musste dabei schon fast wieder grinsen, "meine Mutter ist fremd gegangen...und ich war das Ergebnis...mein Vater hat mich nie akzeptiert...und er hat besonders meine Augen gehasst, da sie dem Mann ähnelten, mit dem meine Mutter ihn betrogen hatte...und meine Mutter schämte sich für ihre Tat so, dass sie mich meistens nicht beachtete oder so tat, als wäre alles in Ordnung..." Er seufzte kurz auf und wandte seinen Blick wieder zu Akuma.

"Man wird mit der Zeit depressiv...", setzte er monoton fort und unterstrich seine Aussage mit einem kalten Blick.

Akuma unterdrückte die aufkeimende Wut, konnte aber nicht verhindern, dass sich seine Hände zu Fäusten ballten. Wie konnte man seinem Kind nur so etwas antun? Wie konnte man es für die eigenen Fehler nur so hart bestrafen? Das war verachtungswürdig.

Da er den kalten Ausdruck in Satoshis Augen bemerkte und fürchtete, dieser würde sich wieder zurück ziehen oder seine Hilfe abblocken, lächelte er traurig und richtete seine Bernsteinaugen auf ihn, die mit einem warmen Glanz zu leuchten schienen.

Er griff nach dem Handgelenk, an dem Satoshi das Armband trug und strich vorsichtig darüber, machte jedoch keine Anstalten es abnehmen zu wollen, sondern versuchte nur zu zeigen, dass er verstand.

Sein Blick blieb kurz an dessen Hand haften, welche vorsichtig über das Armband strich und hob schließlich seinen Kopf wieder , um ihm ein dankbares Lächeln zu schenken...es war zwar minimal, aber aus tiefstem Herzen gemeint und zaghaft legte er seine Hand auf dessen Handrücken.

Akumas Lächeln tat ihm wohl, es war, als würde er mit dieser kleinen Geste, eine Salbe auf die Wunden reiben, worauf die Anderen bisher immer nur Salz geschüttete hatten, wenn sie über ihn oder seine Augenfarben lachten oder verspotteten.

Eine Welle der Erleichterung durchfloss Akumas Körper, als er die zaghafte Berührung spürte und das Verlangen des Niemals-aufhörens schwebte in ihm wie eine Feder, die sachte vom Wind in neue Welten getragen wurde. Satoshi machte auf ihn so einen zerbrechlichen Eindruck mit diesen Augen voller Traurigkeit, aber auch unendlicher Dankbarkeit, wie ein geprügelte Hund, dem man auf einmal liebevolle Aufmerksamkeit schenkte.

"Wie lange ging das so?", wollte er wissen, den Anderen somit zum weiterreden bringen.

"Wie lange?...ich weiß es nicht mehr..." Er zuckte kurz mit den Schultern, ließ seinen Blick wieder auf die zwei Hände wandern, die sich wie zwei Vertraute berührten  
"Jedenfalls viel zu lange...ich hab versucht, mich vor ihm zu schützen, hab mir meine eigene Welt um mich herum aufgebaut, ein zweites Ich angeeignet...aber gebracht hat es wohl nicht sehr viel..."

Akuma begann wieder leicht über Satoshis Haut zu streichen, was eher unbewusst geschah, als beabsichtigt. Er musste ihn einfach berühren, die Wärme spüren, die trotz der Kälte, die in seinem Herzen wohnte, von seinem Körper ausging. Ein erleichtertes Seufzen entrann sich seiner Kehle und er lächelte. Akuma fühlte sich so leicht und unbeschwert wie lange nicht mehr, nachdem er sein Herz ausgeschüttet hatte und er wollte, dass Satoshi es auch fühlte.

"Erzähl weiter.", sagte er leise und wartete, ob der Andere darauf eingehen würde.

"Bist du 'n Psychologe, oder was?" Diesen Kommentar konnte er sich jetzt nun nicht mehr verkneifen und entschuldigend grinsend fuhr er mit den Fingerkuppen über dessen Handrücken, um sich dieser weichen Haut wieder bewusst zu werden.

"Was soll ich denn noch sagen...nachdem 'es'...passierte, "er hütete sich, es auszusprechen und deutete lieber mit dem Blick auf sein Handgelenk, "bin ich ausgezogen...und in meine jetzige Wohnung eingezogen und hab irgendwann den Job als Barkeeper gefunden, der mich über Wasser hält..."

Akuma lachte kurz auf.

"Nein, das bin ich nicht, aber vielleicht werd ich's ja.", schmunzelte er mit einem Funkeln in den Augen. Dann wurde er wieder ernst und sah Satoshi lange schweigend an. Viele Gedanken gingen ihm durch den Kopf und er versuchte sich vorzustellen wie es war so zu leben.

Die zarten Berührungen holten ihn wieder in die Realität zurück, wobei er kaum wagte zu atmen aus Angst sie zu verlieren. Seine Augen wanderten über das Gesicht des Anderen und blieben schließlich an den feingeschwungenen Lippen hängen.

<<Wie sie wohl schmecken?>>

Dessen Lachen klang wie Musik in seinen Ohren, so sanft und hell, dass er Akuma am liebsten für immer lachen hören wollte, als dieser auch schon wieder ernst und nachdenklich wurde.

Er bemerkte den Blick, der auf seinen Lippen ruhte, wohl in der Meinung, er würde sein Piercing wieder angucken, und stupste neckisch mit der Zunge dagegen, um es noch ein bisschen zur Geltung zu bringen, nur um wenig später leicht zu grinsen.

Akumas Blick wurde von den Lippen und der vorwitzigen Zunge, die so herausfordernd mit dem Piercing spielte, magisch angezogen und er ertappte sich dabei, wie sich sein Oberkörper leicht nach vorn neigte.

<<Nein, du kannst ihn nicht küssen. Damit verschreckst du ihn nur und das darfst du nicht riskieren, jetzt wo er dir vertraut>>

Der Kampf zwischen Vernunft und Verlangen wütete nun immer lauter in Akumas Kopf und das Grinsen des Mannes machte es auch nicht gerade leichter. Sein Herz schlug immer schneller und wieder stieg ihm der Duft des Anderen in die Nase.

<<Es ist so lange her, dass ich jemandem nahe war>>

Er schloss die Augen, um diesen süßlichen Geruch in vollen Zügen auskosten zu

können und eine kleine Weile davon zu träumen diese schönen Lippen mit seinen zu bedecken.

Etwas verwirrt hob er eine Augenbraue und blickte auf den Anderen, der vor ihm mit geschlossenen Augen saß und irgendwie in Gedanken versunken schien.

"Und mit dir...ist jetzt alles in Ordnung?", fragte er unsicher nach und rutschte mit der Hand von Akumas herab, nur um wenig später ihre Finger miteinander zu verhaken.

<<Mach doch deine Augen wieder auf, damit ich wieder in ihnen versinken kann...>>

Über seinen Gedanken schmunzeln müssend, spielte er unbewusst mit den Fingern des Anderen, indem er über dessen Fingerkuppen strich.

Irgendwie hatte es ihn erleichtert, etwas über seine Vergangenheit zu erzählen und sein wahres Ich zu zeigen und vor allem war er erleichtert darüber, dass Akuma dieses Ich anscheinend akzeptierte, auch wenn die langjährige Unsicherheit noch in ihm wohnte.

Er hörte nur entfernt die Frage Satoshis und nickte leicht. Seine gesamte Konzentration, all seine Gedanken schienen sich plötzlich in seinen Fingerkuppen zu vereinen, wo Satoshis Berührungen gerade kleine elektrische Impulse durch seinen Körper jagen ließen. Wusste der Andere überhaupt, was er ihm damit antat? Die Beherrschung nur schwer halten könnend, öffnete er wieder seine Augen und ein neuerlicher Schauer durchzuckte ihn bei dem leichten Schmunzeln, das Satoshis Lippen zierte.

<<Seine Lippen...nein, Akuma!>>

Etwas nervös zog er seine Hand aus der sanften Berührung des Schwarzhaarigen, um danach noch nervöser mit seinem Shirt zu spielen.

<<Du Idiot, glaubst du wirklich, er merkt nichts?>>

Ein kleines Fragezeichen schlich sich auf seinen Kopf, welches imaginär nun darüber schwebte.

Was war los mit ihm? Hatte er was Falsches gesagt? Oder...war es gar diese Berührung eben, dass Akuma nun auf Abstand ging?

Er wollte aber nicht, dass sich dieser von ihm entfernte.

Seine eigene Hand wieder zu sich nehmend, konnte er noch das angenehme Kribbeln in den Fingerkuppen spüren, das noch an Akumas sanfte Haut erinnerte.

Vielleicht wollte er aber auch einfach schon ins Bett, immerhin war es schon weitaus tiefer in der Nacht, als er vermutet hatte und so strich er sich etwas unsicher durch die Haare und biss sich auf seine Unterlippe.

"Du bist sicher schon müde...ich sollte wohl...langsam..."

"Nein...", rief Akuma eine Spur zu schnell, wofür er sich innerlich auch gleich ohrfeigte, da er eigentlich vermeiden wollte, dass der Andere merkte wie verzweifelt er ihn hier behalten wollte. Verlegen räusperte Akuma sich und fuhr etwas unsicher fort.

"Ähm, ich meine...du brauchst nicht gehen, wenn du nicht willst...also nicht meinetwegen..." Sehnsüchtig wünschte er sich wieder von Satoshi berührt zu werden, was ein seltsames Brennen auf seiner Haut hinterließ, allerdings alles andere als unangenehm war.

"Also...ähm..." Er suchte fieberhaft nach Worten, um zu verhindern, dass Satoshi schon ging.

Ein leises Lachen kam über seine Lippen und verstohlen rieb er sich seine Nasenspitze. Nur ungern wäre er jetzt durch die Tür geschritten, umso erleichterter war er, als Akuma sich anscheinend ebenfalls von seiner Gesellschaft nicht so schnell trennen wollte.

"Ich kann ja noch bleiben...", nahm er ihm die Antwort ab, legte seine Hand wieder zurück auf dessen Handrücken, als ob es einfach ihr vorherbestimmter Platz wäre und schmunzelte ihn schelmisch an.

"Ich würde gerne noch bleiben..." Ein kleines Nicken unterstrich seine Aussage.

Akuma atmete innerlich erleichtert auf und lächelte glücklich zurück.

"Ok...ich...ähm...geh mich mal kurz umziehen.", stotterte er verlegen und flüchtete geradezu in sein Schlafzimmer. Akuma hatte die Geste Satoshis durchaus bemerkt...nur etwas zu stark.

Im Schlafzimmer setzte er sich aufs Bett und atmete laut aus.

"Jetzt reiß dich aber mal zusammen.", murmelte er vor sich hin, als er eine schwarze Trainingshose überstreifte und die Lederhose in der Truhe verschwinden ließ, was wieder ein paar Falten mehr bedeutete, da dort heilloses Chaos herrschte. Wegen der neu aufkeimenden Wärme in seinem Körper, woran Satoshi nicht ganz unschuldig war, ließ Akuma auch die Jeansjacke zurück und trat dann wieder aus dem Zimmer, woraufhin ihm den Schwarzhaarige sofort wieder ins Auge sprang.

Sich gerade mit der Katze beschäftigend und sie im Nacken kraulend, hob er wieder seinen Kopf, als er die fernen Schritte wieder näher kommen hörte und blickte mit einem kleinen Lächeln wieder zu Akuma.

Sein Blick glitt kurz über dessen Gesamtbild und als er schließlich wieder bei den Augen ankam, die nach wie vor ein einziges Mysterium zu sein schien, so hell leuchteten sie auf, vertiefte sich sein Lächeln nur noch mehr und ließ Kura zu ihrem Herrchen tapsen.

Dieser nahm die Katze gedankenverloren auf den Arm und presste sie gegen seine Brust, was ihr gar nicht zu behagen schien, da sie wild herumzappelte. Die Abwehr völlig ignorierend, nahm Akuma wieder neben Satoshi Platz ohne wirklich zu bemerken, dass der Abstand zwischen ihnen plötzlich deutlich weniger geworden war. Als ein lautes Fauchen ertönte, wurde er sich der armen Kura bewusst, die er immer noch gegen sich drückte.

"Oh, Tschuldigung, Kleines.", lächelte er und gab sie frei. Mit einem triumphierenden Blick stolzierte die Katze davon und rollte sich in einer Ecke auf ihrem Kissen zusammen.

"Ich vergesse manchmal, dass sie mir etwas weniger entgegen zu setzen hat als ein Mensch.", grinste Akuma frech und sah Satoshi erwartungsvoll an, da er nicht wusste, was er noch sagen könnte.

Seine Fingerkuppen gegeneinander stupsen lassend, nickte Satoshi verständlich und blickte kurz zur blauen Katze, die sich in ein Eck zurückgezogen hatte und ihr Fell säuberte.

Er wollte gerade ansetzen, den Mund öffnen und irgendetwas sagen, als das Handy in seiner Hosentasche für den heutigen Tag schon zum zweiten mal vibrierte und er nun doch etwas genervt das Telefongespräch entgegennahm.

"Hm?...du kannst ja zusperren...na toll, ja...ich bin gleich da..."

Seine Augen verdrehend, stopfte er das Handy wieder zurück in die Hosentasche, murmelte leise etwas vor sich hin, was wohl ein ganzes Schimpfwortarsenal zu sein schien und blickte Akuma wieder an.

In Gedanken das Handy verfluchend und in seine Einzelteile zerschmetternd, seufzte der Schwarzhäaarige auf und hob abwehrend die Hände.

"Sag nichts, ich weiß schon...du musst zurück zum Lokal." So sehr er sich auch bemühte, konnte er die Enttäuschung darüber nicht verbergen. Dazu genoss er Satoshis Gesellschaft einfach zu sehr.

<<So was Dummes...blödes Telefon>>, maulte er und machte ein grimmiges Gesicht.

"Ich hab die Schlüssel für das Lokal...", meinte er entschuldigend und konnte sich nun gar nicht mehr von den bernsteinfarbenen Augen trennen.

Über das düstere Gesicht vor sich leicht lächelnd, erhob er sich von der Couch und ließ seinen Blick durch den Raum wandern.

"Wenn du noch nicht zu müde bist...kann ich ja nachher...noch mal vorbeikommen...", wurde unsicher hinzugefügt, im nächsten Moment die Frage am liebsten wieder zurücknehmend, da sie für ihn doch sehr aufdringlich schien.

Akuma riss ruckartig den Kopf hoch, Satoshi mit großen Augen anstarrend, wie ein kleiner Junge, dem man eine Eisenbahn zum Geburtstag versprach, und das leichte Kribbeln breitete sich in seinem Magen aus, was in Satoshis Gegenwart schon automatisch einzusetzen schien.

"Klar, wenn du willst, gerne." Auch Akuma stand auf, um Satoshi zur Tür zu geleiten, wobei er immer noch dieses kindliche Grinsen auf seinem Gesicht trug, dass ihn um Jahre jünger werden ließ. Er musste es sich nun doch eingestehen...er konnte Satoshis Rückkehr kaum erwarten.

Das Schmunzeln auf seinen Lippen erschien schon beinahe automatisch und fast hätte er Akuma über die Wange gestrichen, hätte er seine Hand nicht rechtzeitig wieder zurückgezogen und sie zu einem Wink verwendet.

"Ich bin dann gleich wieder da...", und mit diesen Worten trippelte er flott die Stufen herab, bis er aus dem Wohngebäude marschierte und sich in Richtung 'Old Shack' aufmachte, um schneller wieder in dessen Nähe zu kommen.

Akuma war, nachdem Satoshi das Haus verlassen hatte, ans Fenster getreten und beobachtete noch wie er über die Straße lief und dann in der Dunkelheit verschwand. Ein unbekanntes Ziehen machte sich in seiner Brust breit und das warme Gefühl in seinem Magen wurde stärker. Nicht wissend, was er bis Satoshis Rückkehr tun sollte, lief er in seiner Wohnung auf und ab, räumte hier etwas auf und dort etwas weg und fand sich schließlich seufzend auf dem Sofa wieder.

"Was mach ich hier eigentlich?", fragte er laut und beobachtete Kura, die es sich schnurrend auf dem Sessel bequem gemacht hatte und ihn nun aus ihren grünen Augen neugierig musterte.

"Du magst ihn auch, nicht wahr?" Akuma musste unwillkürlich lächeln bei dem Gedanken an Satoshi und diese Augen, die ihn zu verschlucken drohten, wenn er sich zu lange ihrem Bann aussetzte.

<<Blau und grün. Treue und Hoffnung>>

Sich dafür verfluchend, dass er vergessen hatte, dem Mitarbeiter die Schlüssel zu überreichen, als er Akuma hinterherlief, stapfte Satoshi weiter Richtung Lokal, als er auch schon leise zu lächeln anfang.

<<Naja...andererseits hätte ich mir nicht gedacht, dass ich heute noch mal bei ihm zu Hause lande...>>

In den Nachthimmel starrend, funkelten zwei helle Sterne herab, die ihn an Akumas Augen erinnerten, in denen er so gerne versank und wenn er die Augen schloss, konnte er sogar sein verschmitztes Lächeln vor sich sehen.

<<Hab ich dich schon soweit in mein Herz gelassen, dass es nur mehr für dich klopft?...>>

Dabei kannten sie sich doch gerade erst einen ganzen Nachmittag lang...

Von weitem konnte er schon das Schild des Lokals sehen und stapfte schließlich in den Laden, in denen gerade die letzten Gäste mehr oder weniger gebeten wurden, nach Hause zu gehen, da das Lokal nun schließen würde. Die letzten Betrunkenen auf die Straße verfrachtend, schloss er das Lokal ab und übergab den Schlüssel seinem Mitarbeiter, der als nächstes für das auf und absperren des Ladens verantwortlich war.

Mit einem immer sehnlicheren Blick auf die Uhr, wartete Akuma auf dem Sofa und drehte Däumchen. Dinge wie <<Hoffentlich hat er es sich nicht anders überlegt>> schossen ihm durch den Kopf und er stand zum xten-mal auf, um aus dem Fenster zu schauen, ob er nicht doch die Silhouette einer bekannten Gestalt erkennen konnte. Kura hatte er durch sein ständiges Auf und Ab schon ganz vergrault, aber Akuma hatte es nicht mal bemerkt, als die Katze aus dem Zimmer geschlürft war. Seine Gedanken galten einzig und allein einem gewissen schwarzhaarigen Mann mit einem blauen und einem grünen Auge.

"Er wird schon kommen.", beruhigte er sich erfolglos und stampfte zurück zum Sofa.

"Eigentlich verrückt. Da warte ich auf einen wildfremden Mann, den ich grad mal einen Tag kenne und doch...ich kann mir nicht helfen, er bringt mein Herz zum klopfen wie es noch keiner getan hat. Gab es da nicht mal einen Satz mit '..auf den ersten Blick'?", redete laut mit sich selbst und grinste.

Sich über die Augen fahrend, als seine Lider schon etwas schwerer wurden, ging er durch den nächtlichen Nebel in Richtung Akumas Wohnung, dessen Weg er nun auch schon gut genug kannte, so dass er sich nicht mehr verlaufen konnte und stand einen etwas längeren Augenblick als erwartet, später wieder vor dem grauen Wohnklotz, welches für ihn aber allein deshalb schon besonders wirkte, weil ein für ihn besonderer Mensch darin wohnte.

Nur kurze Zeit später läutete er auch an der Wohnungstür und horchte, ob sich was auf der anderen Seite tat.

Akumas Herz machte einen gewaltigen Satz in seiner Brust, als das ersehnte Klingeln endlich erklang. Wie von der Tarantel gestochen sprang er auf und hetzte zur Tür, wo er den Rufknopf betätigte, um Satoshi hereinzulassen. Aufgeregt trippelte er von einem Fuß auf den anderen, wobei er sich doch ziemlich blöd vorkam, obwohl er es nicht abstellen konnte.

Die Stiegen raufhastend, stand er schließlich vor der weißen Tür, die nur mehr als einziges im Weg stand, um Akuma wieder zu sehen und so klingelte er ein weiteres

mal, sich dabei aber jedoch schon etwas müde fühlend. Mit einem leichten Patschen gegen die Wangen, des Muntermachens wegen, konnte er hören, wie das Schloss auf der anderen Seite nachgab und die Tür sich öffnete.

Freudestrahlend lächelte er Satoshi entgegen und trat einen Schritt zur Seite, um ihn herein zu lassen. Während dieser etwas langsam zum Sofa schlurfte, fiel Akuma auf, dass der Andere ziemlich geschafft aussah und auch er fühlte sich etwas müde, was die Aufregung bis jetzt wohl überdeckt hatte.

"Und? Is alles in Ordnung oder hast du Ärger bekommen, weil du weg warst? Ich wollte dich eigentlich nicht von deiner Arbeit abhalten, sorry.", entschuldigte er sich mit schief gelegtem Kopf.

"Nein, mach dir da mal keinen Kopf..." Er lächelte Akuma zwar aus müden Augen an, aber dennoch konnte er kein freudiges Glänzen darin verhindern, als er wieder in dieses fein geschnittene Gesicht sehen durfte, welches ihm heute erst begegnet war, aber dessen Anblick sich so schnell in sein Herz gebrannt hatte, dass ihm wohl etwas fehlen würde, wenn er Akuma nicht mehr sehen sollte.

"War ja nicht das erste mal, dass ich ausgefallen bin..."

Eine seiner schlanken Augenbrauen hob sich fragend.

"Du fällst öfter aus? Warum?" Akuma konnte es sich denken, aber er wollte die Bestätigung hören. Seine Menschenkenntnis war sehr gut ausgeprägt und er spürte meist sofort die Stimmungen anderer Leute, aber das musste ja nicht heißen, dass er nicht sicher gehen durfte.

Als er das Glänzen in Satoshis Augen bemerkte, wurde ihm wieder ganz warm und das Ziehen im Bauch kehrte zurück.

Viel zu sehr damit beschäftigt den Anderen zu mustern, um sich noch einmal jedes noch so kleine Detail vor seine Augen zu holen, hatte er gar nicht bemerkt, wie Akuma ihm eine Frage stellte...er hatte lediglich gesehen, wie sich seine Lippen bewegten, hatte auch seiner sanften Stimme gelauscht, aber der Sinn seiner Worte war irgendwo abhanden gekommen und so kam ihm nur ein fragendes "Hä" über seine Lippen.

Akuma runzelte die Stirn und legte den Kopf schief.

"Ich wollte wissen, warum du öfters ausfällst.", wiederholte er geduldig, setzte sich auf die Couch und klopfte neben sich auf das Polster, um Satoshi aufzufordern es ihm nachzumachen.

<<Dieser Schlingel hört mir nicht mal zu>>, grinste er in sich hinein.

"Ach so..." Etwas verlegen darüber, dass er vorhin so in seine Gedankenwelt abgedriftet war, fuhr er sich durch die Haare und ließ sich neben Akuma auf die Couch niedersinken.

"Das war früher so...jetzt bin ich schon zuverlässiger geworden...", meinte er schließlich, noch immer etwas peinlich berührt, dass er Akuma eben dermaßen angestarrt hatte, dass er nicht mal das Hier und Jetzt wahrnahm.

Die Tatsache ignorierend, dass er keine richtige Antwort auf seine Frage erhalten hatte, nickte er nur und musterte den Andere prüfend von der Seite. Satoshi wirkte müde, die Augen leicht gerötet durch den Schlafmangel und die Schultern hängen

lassend. Akuma warf einen schnellen Blick auf die Uhr und stellte verwundert fest, dass die Zeit schon weit fortgeschritten war.

<<Soll ich ihn fragen, ob er hier übernachten möchte?>>

Ein wenig erleichtert, dass Akuma nicht weiter drauf einging, da er noch so eine schwerwiegende Diskussion jetzt nicht gebrauchen konnte, folgte er Akumas Blick auf die Uhr und hätte sich beinahe an seiner eigenen Spucke verschluckt, als er die roten Ziffern ablas.

Er konnte ein herzhaftes Gähnen nicht verhindern, was er noch mit einer Hand verdeckte, als er Akuma schließlich entschuldigend anblickte.

"Tut mir leid, dass ich jetzt hier so als Schlaftablette aufkreuze..."

"Hey, ist doch in Ordnung."

<<Hauptsache du bist überhaupt da>>

"Es war ein langer anstrengender Tag für uns beide, denke ich.", beschwichtigte Akuma schnell.

"Du bist sicher müde." Widerstrebend musste er zugeben, dass ihn langsam aber sich auch die Sehnsucht nach einem weichen Bett überrollte, doch er war nicht gewillt dies zu zeigen, damit Satoshi nicht auf die Idee kam, Akuma wolle ihn rausschmeißen oder er müsse gehen. Das war wahrlich nicht der Fall...eher das Gegenteil.

"Ja...doch schon etwas...", gab er nun etwas widerwillig zu, konnte noch rechtzeitig ein herzhaftes Gähnen unterdrücken, da er sich noch nicht von Akuma trennen wollte...da würde er lieber mit Zahnstochern in den Augen auf dem Sofa sitzen um den Anderen noch zu sehen, als jetzt nach Hause zu gehen...in eine Wohnung, deren Stille ihm selbst manchmal unheimlich erschien und die er kaum zu ertragen vermochte.

Akuma nickte gedankenverloren mit dem Kopf. Nun war der entscheidende Moment gekommen, vor dem ihm die ganze Zeit graute, doch er gab sich einen Ruck und sah Satoshi fest in die Augen, hoffte seine Nervosität wäre nicht zu offensichtlich.

"Also...wenn du willst, kannst du auch hier schlafen." Er schluckte schwer und wartete auf eine Reaktion, suchte in den tiefen Augen des Anderen ein Zeichen, der Ablehnung oder des Einverständnisses. Der Schwarzhaarige fühlte wie sein Herz schneller schlug und sein Atem unregelmäßig wurde vor Anspannung. Innerlich flehend, straffte er die Schultern etwas und versuchte ein Lächeln, was allerdings kläglich misslang.

Mit der Zunge überlegend über die Oberlippe streifend, musste er schließlich lächeln und zog verlegen eine Augenbraue hoch.

"Würd ich sehr gerne...", antwortete er schließlich und funkelte ihn fast schon dankbar an, auch wenn in diesem Glanz noch etwas seiner Unsicherheit widerspiegelte.

Innerlich hatte er diese Einladung schon beinahe herbeigesehnt, konnte aber nicht ganz glauben, dass der Andere ihn wirklich dazu aufforderte beziehungsweise hoffte er darauf, dass ihm sein Gehörsinn des Wunsches wegen keinen Streich gespielt hatte. Sein Blick wanderte durch den Raum, und blieb dann auf der Couch haften, wo er sich schon in Gedanken hinlegte.

Akumas Herz setzte einen Schlag aus, nur um dann im doppelten Tempo weiterzuklopfen. Er konnte sich ein breites zufriedenes Grinsen nicht verkneifen und

erklärte, nachdem er Satoshis suchende Blicke bemerkt hatte:

"Du kannst in meinem Bett schlafen, das is schön groß. Macht es dir etwas aus, wenn du meine Bettwäsche benutzt? Ich kann dir auch neue beziehen." Er sah Satoshi fragend an.

"Ich schlaf dann hier auf der Couch.", fügte er noch hinzu, als der Andere sich etwas verdattert umsah. Gedanklich suchte Akuma schon Decken und Kissen zusammen, um sich hier ein Nachtlager aufzubauen und stellte fest, dass er nicht wirklich auf Gäste vorbereitet war, aber das störte ihn wenig, solange Satoshi hier übernachtete.

"Äh...N-nein, hey das ist nicht nötig, ich nehm' die Couch..." Seiner Aussage den letzten Schliff verleihend, klopfte er zufrieden auf die Sofakissen und nickte zustimmend, wollte somit Akuma im Stillen bewusst machen, dass er damit schon zufrieden sei.

<<Außerdem wär ich dann wohl zu sehr abgelenkt vom Schlafen, wenn ich in seinem Bett schlafen würde...>>

Diese Erkenntnis war einem Schlag in den Magen ähnlich, nur fühlte es sich grausam angenehm an...dieses befremdete Gefühl, dass ihn innerlich beflügelte.

"Kommt gar nicht in Frage! Ich lass doch meinen Gast nicht auf dieser alten Couch schlafen!", empörte sich Akuma und schüttelte nachdrücklich den Kopf.

"Nein, nein, du schläfst im Bett und damit basta.", beschloss er mit fester Stimme, damit deutlich zeigen wollend, dass er keine Widerrede dulden würde.

"Das wäre ja noch schöner!"

"Ich fühl mich auf der Couch aber sehr wohl..." Er rückte mit dem Gesicht etwas näher, um ihn herausfordernd anzugucken, denn er würde ganz sicher nicht in Akumas Bett schlafen, wenn er wusste, wie dieser wegen ihm um den Schlaf gebracht wurde.....blaugrüne Augen starrten in bernsteinfarbene, wollten einen Sieg erringen, wie ein Kind, das um etwas zu kämpfen versuchte.

Akuma verengte die Augen zu funkelnden Schlitzern und beugte sich ebenfalls weiter vor, auf Satoshis Spielchen eingehend.

"Du.wirst.in.meinem.Bett.schlafen.Verstanden?", sagte er ganz langsam, jede Silbe betonend, mit einem drohenden Unterton, der keinen Zweifel an dem Entschluss ließ.

"Das ist MEINE Wohnung und hier bestimme ICH, wer im Bett schläft und wer nicht. Und in diesem Fall bist es eindeutig du, der dort sein Nachtlager aufschlagen wird. Ich schlafe auf der Couch, wäre nicht das erste Mal...also..." Er schnaubte kurz auf und bohrte seinen Blick direkt in Satoshis Augen, wobei sich in ihnen Belustigung und Sturheit widerspiegelten.

Da er so einen durchbohrenden Blick noch nicht gewohnt war und schon reiner Reflex aus ihm sprach, blickte er zur Seite, um somit wieder seine Augen zu verschleiern, die seine Unsicherheit zu verraten vermochten.

<<Aber...er mag meine Augen, hat er gesagt...>>

Sich an den Gedanken zwar erst gewöhnen müssend, blickte er unsicher wieder zurück, konnte den bernsteinfarbenen Augen trotzdem nicht standhalten und so stand er kurzerhand auf und stemmte seine Hände in die Hüften.

"Okay, okay...hast ja schon gewonnen..."

Ein triumphierendes Grinsen legte sich auf Akumas Lippen, das zu sagen schien "ich

hab's dir doch gesagt" und er sah frech zu Satoshi auf. Ohne ein weiteres Wort und ohne das Grinsen zu verlieren, stand er auf und ging voraus zu seinem Schlafzimmer. "Ich denke mal, dass du nicht in deinen Klamotten schlafen willst. Ich geb dir was von mir...hoffe nur, es is was Frisches da. Wäsche waschen ist für mich Tortur.", lachte er und suchte auch schon in seiner Chaos-Truhe nach passender Kleidung.

"Uhm...das...ist nicht nötig, ich schlafe immer in Boxershorts..." Jetzt doch etwas verlegen werdend, wurde seine Stimme etwas rau, presste seine Lippen aufeinander, als er Akuma schließlich doch hinterher stapfte, seinen Blick durch das Schlafzimmer wandern lassend, das er jetzt zum ersten mal sah.

<<Hier duftet es ganz nach ihm...na, das wird noch eine schöne Nacht werden...>>

Innerlich seufzte er verkrampft auf, als er schon beinahe hilflos zu Akuma rübersah.

Bei den Worten "nur in Boxershorts" huschte ein anzügliches Schmunzeln über Akumas Gesicht, doch er zwang sich im nächsten Moment gleich wieder ernst zu werden. Insgeheim sehnte er dem Moment entgegen, in dem er Satoshi mit nichts als einer Shorts bekleidet zu Gesicht bekam, doch das versuchte er zu ignorieren.

"Gut, dann kannst du's dir hier bequem machen, wenn was is...du noch ne Decke oder ein Kissen brauchst, weißte ja, wo du mich findest. Das Bad ist gleich gegenüber. Ich hoffe, es ist alles zu deiner Zufriedenheit, sonst sag einfach bescheid.", zwinkerte er keck und überlegte noch einen Augenblick, ob er nicht doch etwas vergessen hatte, kam dann aber zu der Überzeugung, dass dies nicht der Fall war.

Bevor Akuma das Zimmer verließ, schnappte er sich noch schnell seine Jogginghose, die er nachts immer trug und sah sich ein letztes Mal um.

Vor der Tür blieb er noch einmal stehen und lächelte Satoshi warm an.

"Dann gute Nacht und schlaf schön."

Er stand noch etwas unsicher vor diesem großen Bett, kratzte sich am Hinterkopf, als er die warme Stimme Akumas noch einmal hörte und sich ebenfalls umdrehte.

Bei dessen warmherzigen Lächeln, musste er erst mal schlucken, um seine Stimme wieder zurückzubekommen, ehe er ihm ebenfalls eine gute Nacht wünschen konnte. Als hätte ihm dieses Lächeln jegliche Energie ausgesaugt, setzte er sich auf die Bettkante und strich mit der Handfläche über die Bettdecke, als er sich anfang zu entkleiden, immer mit Blicken auf die Tür bedacht, die ihn als einziges von Akuma zu trennen schien.

"Nur in Boxershorts" diese Worte hallten wie ein Mantra durch seinen Kopf und er lachte leise auf.

<<Du kannst deine Gedanken nicht von ihm lassen, was?>>, fragte er sich spöttisch, während er sein Shirt auszog und es auf den Sessel warf. Kurze Zeit später folgte auch die Hose und er schlüpfte in den bequemen Stoff der anderen. Noch etwas unschlüssig, ob er sich wirklich schon zum Schlafen hinlegen sollte, stand Akuma in der Mitte des Zimmers und überlegte. Konnte er jetzt überhaupt schlafen bei der Gewissheit, dass nur ein paar Meter von ihm entfernt der Mann seiner Träume friedlich schlummerte? Ja, Akuma gestand es sich endlich ein. Er fand Satoshi attraktiv und anziehend, wie niemanden zuvor, aber ihm war auch klar, dass dieser solche Gefühle wohl kaum erwidern würde. Seufzend schlurfte der Mann zum Fenster hinüber und starrte in Gedanken versunken hinaus. Das fahle Mondlicht verlieh seiner blassen Haut einen gewissen Glanz und die leichte Brise strich sanft über seinen

nackten Oberkörper. Genüsslich schloss er die Augen und ergab sich seinen Gefühlen und Träumen, die er nicht länger in seinem Herzen verschließen konnte.

Noch immer auf der Bettkante hockend, aber dieses Mal nun in seinem 'Schlafoutfit', wippte er nervös mit dem Fuß herum...wie konnte Akuma von ihm verlangen, hier in seinem Bett zu schlafen...der hatte sicher keine Ahnung, dass ihm das womöglich eine schlaflose Nacht bereiten würde. Sein Duft haftete überall...an der Bettdecke, am Lacken, an dem Kissen...nirgends, wo es eine Akuma-freie Zone gab...

Unsicher schweifete sein Blick auf die Tür, die offen zum Wohnzimmer stand...verdammte, er konnte jetzt nicht schlafen...schließlich stand er auf, biss sich leicht auf die Unterlippe und ging mit dem falschen Gedanken ein Glas Wasser aus der Küche zu holen, wieder zurück auf den Flur.

Akuma war längst mit den Gedanken weit abgedriftet und nahm seine Umgebung nicht mehr wahr. Manchmal machte er sich schon Sorgen darüber, wie teilnahmslos er zeitweise war. Doch in Nächten wie dieser, konnte er einfach nicht anders. Er liebte diese friedliche Stille, wenn alles schlief. Nun konnte er sich fallen und von dem Zauber der Nacht davon tragen lassen. Die Dunkelheit hatte ihm noch nie Angst gemacht, da er den Anblick von einem sternklaren Himmel mit rundem Mond viel zu schön fand, als dass er sich unnötig hätte fürchten müssen.

Nervös mit dem Lippenpiercing herumspielend, hatte er Akuma schon längst vor dem Fenster entdeckt und hielt kurz inne, um sich dieses Bild einzuprägen, wie das Mondlicht auf den blassen Körper fiel und ihn sanft umhüllte, wie ein fahler Schleier.

<<Sehr gut, Satoshi...und was jetzt?... -.- ...>>

Er räusperte sich etwas, um die Aufmerksamkeit des Anderen zu bekommen, jedoch wusste er nicht, wie es nach seiner grandiosen Aktion, weitergehen sollte und so spielte er schon wieder mit dem Gedanken, einfach wieder zurück ins Schlafzimmer zu gehen.

Akuma schreckte jäh zusammen, als er ein Geräusch hinter sich hörte. Er drehte sich um und erblickte zu seiner Überraschung Satoshi, der etwas verloren im Zimmer stand und einen ziemlich bedröppelten Eindruck machte. Verwundert hob er eine schlanke Augenbraue und sah ihn fragend an.

"Was ist los, Toshi, kannst du nicht schlafen?" Akuma machte ein paar Schritte auf den Schwarzhaarigen zu und hielt dann inne. Seine Blicke wanderten über den entblößten Körper des Anderen, der nun nur noch mit einer Boxershorts bekleidet war und er musste einmal kräftig schlucken. Die dunkle Haut schimmerte in einem bronzenen Ton und wirkte weich wie Samt. Satoshi war nicht übermäßig muskulös, dennoch verschlug es Akuma die Sprache bei seinem Anblick und das allzu bekannte Herzklopfen setzte wieder ein.

<<Ob ich nicht schlafen kann?...hn, gute Frage...versuch du mal in einem Bett zu schlafen, in dem sonst eine Person schläft, die du anziehend findest...>>

Er rieb sich etwas unsicher die Stirn, fing aus purer Gewohnheit auch wieder an, mit der Zunge gegen das Piercing zu stupsen, als er in die bernsteinfarbenen Augen blickte, die, trotz der Dunkelheit, noch immer wie zwei blitzende Punkte, gut zu erkennen waren.

"Uhm...ich...ich wollte eigentlich noch ein Glas Wasser...", murmelte er unsicher, rieb

sich seine Nasenspitze und befand diese Situation gerade für ziemlich unangenehm.

"Ach so. Kein Problem.", nickte Akuma und eine leichte Enttäuschung breitete sich in ihm aus.

<<Was hast du denn erwartet? Dass er wegen dir hier ist? Traum weiter, Junge>>

Über seine absurden Gedanken den Kopf schüttelnd, setzte er sich in Bewegung und steuerte die Küche an.

"Ich hol dir eins, warte einen Augenblick." Kurz darauf kam er mit einem schwappenden Glas in der Hand zurück und überreichte es Satoshi, dabei leicht lächelnd.

"Bitte sehr, wie Ihr bestellt habt."

"Äh...danke..." Unsicher grinsend nahm er das Glas in seine Hand und fixierte es kurz.

<<Satoshi, du bist so ein Tölpel...du hast ja noch nicht einmal Durst...>>

Er nippte am Glas herum und trank schließlich ein paar Schlucke, die er in extrem langsamen Zügen machte...doch auch das Glas musste mal leer werden und so blickte Satoshi auf einen leeren Glasboden, mit einer nachdenklicher Miene, als ob er in Gedanken in Erwägung zog, sich in das Glas fallen zu lassen.

Akuma hatte Satoshi beim Leeren des Glase aufmerksam beobachtet und fragte sich besorgt, warum der Andere so bedrückt wirkte. Einem unwiderstehlichen Drang folgend, machte er einen Schritt auf ihn zu und streckte die Hand aus, um sie auf Satoshis Arm zu legen. Mit einer Mischung aus Besorgnis und Verlegenheit in den Augen suchte er den Blick seines Gegenübers.

"Hey, was ist denn los? Ist irgendwas nicht in Ordnung?", fragte er leise und zog die Augenbrauen hoch.

Ein wenig erschrocken über diese sanfte Berührung, die ihn aus seinem Grübeln hochfahren ließ, fing sein Blick wieder die warmherzigen Augen des Anderen ein und bevor er noch irgendeine Dummheit begehen konnte, schüttelte er leicht den Kopf und winkte ab.

"Alles bestens...wirklich...", lachte er leise auf, selbst darüber erstaunt, dass diese Lüge so ehrlich klingen konnte, wenn er wirklich wollte.

<<Siehst du! Er will nichts von dir, er lügt dich an, damit du ihm nicht zu nahe kommst>>

Enttäuscht und etwas verärgert über sich selbst, senkte Akuma wieder die Hand und nickte wortlos. Diese schmerzliche Sehnsucht breitete sich wieder in ihm aus, nach jemanden, der ihn zärtlich umarmte und berührte. Jemanden, den er lieben durfte, doch diesen Jemand gab es anscheinend nicht. Nicht in dieser Welt.

Akuma war viel zu versunken in seine Gefühle, als dass er die Unsicherheit des Anderen hätte spüren können, also wandte er Satoshi den Rücken zu und stellte sich wieder ans Fester. Auf einmal war ihm kalt und die zufriedene Stille wurde durch eine innere Unruhe ersetzt.

<<Find dich damit ab...du bleibst allein>>

Mit einem traurigen Blick folgten seine Augen Akuma und er seufzte leise auf, als er sich von ihm entfernte...es schien, als würde er sich nicht nur jetzt von ihm distanzieren, indem er wieder zurück ans Fenster ging, irgendwas hatte er bei dieser

Geste, die Akuma ausgeübt hatte, verloren, irgendwas wurde mitgerissen, so dass Satoshi sich jetzt irgendwie leer fühlte. Er hatte vorher noch nie geliebt, konnte das Gefühl nicht vergleichen...hatte immer geglaubt, dass es nichts als reinster Humbug war, wenn Leute von "der frischen Brise der Liebe" geredet haben...aber irgendwie war er jetzt selbst ein Teil davon geworden...so ganz unbemerkt hatte sich Akuma in sein Herz geschlichen und dort etwas hervorgeholt, von dem er geglaubt hatte, es existiere nicht...und jetzt...jetzt wo diese Liebe in ihm gerade zu wachsen begann, wurde es wieder dunkel um ihn herum?

Fortsetzung folgt, ^.^

nachwort: uh, ein cliffhanger... \*sich ins fäustchen lach\* hoffentlich auch ein guter... o^.^o \*in die runde guck\* \*keinen mehr erblick\* \*zu wimmern anfang und sich in alaskas arme werf\* wir haben die sicher mit unserem monster-teil verscheucht... ;;